

Nemetona - Die Göttin - Der Pfad

Autor: Stefan Kaiser, 14.10.2018

Bei der Ausbildung im Order of Bards Ovates und Druids lernen wir einige Götter der britischen Inseln kennen, ganz besonders Ceridwen aus der walisischen und Bridget aus der irischen Mythologie. Die Götter und Göttinnen vom europäischen Kontinent werden gestreift, aber nicht tiefergehend behandelt. Das liegt zum einen daran, dass der Orden auf den Britischen Inseln beheimatet ist, der Kurs natürliche Grenzen hat und das die Mythologie vieler Gottheiten schlicht unbekannt ist. So wissen wir aus den Inschriften von der in Deutschland verehrten Göttin Sirona, dass sie an Heilquellen verehrt wurde zusammen mit ihrem Gefährten Grannos Apollon oder von der Göttin Nemetona und ihrem Gefährten Loucetius, dass sie als Göttin der Heiligen Haine und als Stammesgöttin der Nemeter verehrt wurde, die bei Speyer beheimatet waren. Einige dieser Götter und Göttinnen sind auch ohne tradierte Mythologie populär und werden in der Literatur wieder behandelt. Nemetona spielt hierbei eine besondere Rolle, weil sie als Göttin der Heiligen Haine geradezu prädestiniert für die in Hainen praktizierenden Druiden ist. Sie ist eine Göttin, die zu uns passt und auch gebraucht wird. Wir wissen, dass sie in unserem Land verehrt wurde. Sie gehört zum Geist dieses Ortes. Joanna van der Hoeven hat 2014 in der Pagan Portals Reihe ein Buch herausgegeben mit dem Titel „Dancing with Nemetona - A Druid's Exploration of Sanctuary and Sacred Space“. Für Joanna ist sie die Göttin der Grenzen und Ränder, also den Kreis um uns herum in unterschiedlicher Ausdehnung. Dies fängt mit dem unmittelbaren Kreis unseres Körpers an, der Auroa, ein Bereich in den niemand ohne Zustimmung eintreten darf. Der Kreis erweitert sich um den eigenen Herd und Heim und den Heiligen Hain. Diese Grenze bewacht Nemetona auf beiden Seiten, also innerhalb des Hains und außerhalb, und sorgt dafür, dass wir uns spirituell entfalten können. Das betrifft natürlich auch den inneren Hain der Druiden, eine wichtige Praxis in der druidischen Spiritualität. Joanna's Buch ist sehr lesenswert und inspirierend. Nachfolgend werde ich etwas aus meinen eigenen Erfahrungen mit Nemetona berichten.

Als Wandler zwischen den spirituellen Welten habe ich im Druidentum eine höhere Instanz gesucht, die mir zur Seite stehen und zu der ich einen Zugang finden kann. Im Christentum finden wir Heilige und Engel, allen voran der Erzengel Michael, der gegen die Mächte der Finsternis ankämpft. Im Buddhismus ist es Avalokiteshvara, der Bodhisattva des Erbarmens, je nach Gestalt mit elf Köpfen und tausend Armen mit jeweils einem Auge darin, mit denen er das Leiden aller Wesen sieht und mit seinen Armen die Macht hat diesen zu helfen. Sowohl Michael als auch Avalokotishvara sind als Engel und Bodhisattva Wesen von höherer Art, geistig weiter entwickelt als wir, vollkommen und erleuchtet. Sie können uns nicht nur beistehen, sondern auch als Vorbild dienen. Aus schamanischer Sicht sind sie Führer der Oberwelt. Talliesin ist auch so ein Ideal, was die Entwicklung des Barden und Druiden angeht, und Nemetona ist es auch. Tatsächlich finden wir im Christentum und im Buddhismus spirituelle Pfade mit dem Vorsatz, die gleichen Eigenschaften zu entwickeln, wie die Gottheit, um in dieser Form allen Wesen helfen zu können und nicht aus egoistischen Motiven. Auf dem Bodhisattva-Weg gelobt der Praktizierende Erleuchtung zu erlangen zum Wohle aller Wesen. Dies schafft die Motivation, dieses Ziel zu erreichen, ohne nur an den eigenen Ruhm zu denken. In der druidischen

Ausbildung wird man ebenfalls an eigenen Punkt geführt, wo man sich entscheiden kann, Verantwortung zu übernehmen und in den Dienst für die Gemeinschaft stellen kann. Dies geschieht allerdings nicht, in dem man einem überweltlichen Ideal nachfolgt. Eine Praxis, die im Mahayana, Tantra und Wicca bekannt ist, ist die Visualisierung und Verschmelzung mit der Meditationsgottheit. In dieser Identifikation und Bewusstsein verweilt man und nimmt dabei Eigenschaften der Gottheit an. Man muss sich bewusst sein, dass dies eine Praxis ist und nicht der Gefahr erliegen darf, sich dauerhaft mit der Gottheit zu identifizieren. Wenn die Praxis vorüber ist, muss man die Identifikation wieder loslassen und in das eigene Bewusstsein eintreten. Wegen dieser Gefahr sind solche Praktiken auch nicht geeignet beim Vorliegen von Psychosen. Diesen Pfad können wir auch mit Nemetona gehen. Wir können Sie um Hilfe bitten, sie als Vorbild betrachten und geloben, dass wir uns selbst entwickeln und dann anderen zur Seite stehen und die Haine auf den verschiedenen Ebenen bewahren.

An einer Stelle in der spirituellen Entwicklung kann Nemetona uns helfen, die Schwelle zur Transzendenz zu überschreiten. Joanna beschreibt, dass Nemetona die Arme um uns legt. Das ist eine ähnliche Erfahrung, die Heilige über Jesus und Maria berichteten. Wir können dann ganz loslassen und uns für die mystische Erfahrung öffnen. Die druidische Praxis führt uns früher oder später zu dieser Stufe und versetzt uns in die Lage, diesen letzten Schritt zu gehen. Ob dies geschieht, ist nicht garantiert, genauso wie es nur wenigen Rittern und Damen am Hof von König Artus vergönnt war, den Heiligen Gral zu sehen. Nemetona kann uns helfen, die letzte Schwelle zu überschreiten, wenn wir uns sinnbildlich von der Gottheit umarmen lassen.

Es steckt unendlich viel Potential in der Beziehung und der Arbeit mit Nemetona. Joanna van der Hoeven's Buch ist ein guter Einstieg in diesen Pfad.